

Am Anfang des Jahres 1944 waren fünf junge Ukrainer in der Ziegeleistraße gehängt worden. Am 6. September erfolgte der schwere Bombenangriff auf Emden, bei dem die Stadt fast völlig zerstört wurde. Das Morden ging jedoch unvermindert weiter. Am 14. September 1944, eine Woche und einen Tag später, wurden drei Niederländer erschossen, wie mir die niederländische Kriegsgräberfürsorge mitteilte. (Siehe Teil2). Geschah dies aus Rache? Wollte man wieder einmal ein Exempel statuieren?

Ich hatte nach den elf Niederländern gefragt, von deren Erschießung kurz vor Kriegsende W.Kruizinga berichtet hatte. In diesem Fall war ich abschlägig beschieden worden.

Von mindestens einem der drei Niederländer haben wir einen Sterberegisterauszug (Teil2), der direkt die Erschießung bestätigt.

Inzwischen haben wir Unterlagen vom Internationalen Suchdienst des Roten Kreuzes in Arolsen¹, die die Inhaftierung aller drei Niederländer im Emdener Gefängnis bestätigen. Jan Dirk Hoveling, Jakob Seefat (von dem wir keine weiteren Unterlagen gefunden haben) und Franziskus Smits (Ich habe die Schreibweise aus den Originaldokumenten übernommen) wurden am 23.8.1944 in die Haftanstalt Emden eingeliefert. Anordnende Behörde war bei allen drei die Standortarrestanstalt Emden. Unter Dauer der Haftstrafe steht: unbekannt. Dazu ist zu bemerken, dass hier nur in einem von 27 Fällen eine Zeitspanne eingetragen ist, statt dessen ist hier der angebliche Grund der Inhaftierung vermerkt, der in den meisten Fällen in einem „Vertrauensbruch“ bestand. Am 7.9.44 wurden Seefat und Smits aus der Haftanstalt entlassen.

Hoveling wurde an die Standortarrestanstalt Emden übergeben. Einige Häftlinge wurden auch an die Gestapo übergeben. Am 14.9.44 wurden die drei Niederländer erschossen.

Jakob Seefat wurde (nach den Gefängnis-Aufzeichnungen) am 20.3.1921 in Harlingen geboren. Er war wohnhaft in Harlingen in der Zuiderstr.31. Sein letzter Aufenthaltsort war Harlingen am 23.8.1944. (Diese Daten sind hier zum ersten Mal verzeichnet).

Es gab also eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen staatlicher, militärischer Justiz und Gestapo in Emden und wahrscheinlich nicht nur hier. Stellenweise drängt sich der Eindruck von Drehtür-Verhaftungen auf.

Alles dies ist nach dem Zweiten Weltkrieg in Emden „vergessen“ worden, bis zum Ende des letzten Jahres war davon jedenfalls nichts bekannt. Die Emdener Faschisten haben es unbehelligt und reuelos mit ins Grab genommen. Es ist bemerkenswert, was so alles nach so langer Zeit noch ans Tageslicht kommt.

¹Copy of Doc. No. 11337292#1 (1.2.2.1/0190-0374/0298/0066)
in conformity with the ITS Archives

Liste der Inhaftierten der Haftanstalt Emden und des Landgerichtsgefängnisses Aurich, CD Dokumentenscans, Michael Skoruppa, Hinte, Archiv-N3470, Januar 2012, ITS Arolsen